Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,40 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Hg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die gespaltene Petit-Zeile Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. Reklamen kosten pro Petitzeile 20 Pfg.

Nr. 90. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 3. April 1901.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **30. Jahrgang.**

× Die allgemeine wirthschaftliche Lage der Arbeiterbevölkerung im Jahre 1900

hat von den deutschen Gewerbeaufsichtsbeamten in diesem Jahre zuerst seitens der bayerischen Beamten eine Schilderung erfahren.

In den Jahresberichten der letzteren wird das Wirthschaftsjahr 1900 in seiner ersten Hälfte und theilweise bis in den Herbst hinein wohl im Einklang auch mit anderweitigen Erfahrungen fast durchweg als ein günstiges bezeichnet. Einige Bezirke und Industriezweige erfreuten sich im großen und ganzen sogar bis zum Jahresschluß befriedigender wirthschaftlicher Verhältnisse. Großentheils jedoch ließ sich in den Geschäftsverhältnissen im Laufe des zweiten Halbjahres eine rückläufige Bewegung nicht verkennen, und auf manchen Gebieten, z. B. im Münchener Baugewerbe, in der Eisen- und Maschinen- sowie Textilindustrie der Pfalz, den dortigen Steinbrüchen vollzog sich ein Rückgang. Ein solcher war namentlich auch in der Textil- und Maschinenindustrie Schwabens zu verzeichnen und führte zu Arbeiterentlassungen und Arbeitszeitverkürzungen. „Insbesondere waren die Verhältnisse in der Baumwollweberei noch nie so mißlich, wie im Berichtsjahre.“ Aehnlich wie in Bayern dürften sich nach den bisherigen Wahrnehmungen auch im übrigen Deutschland in den bezeichneten Industriezweigen die geschäftlichen Verhältnisse gestaltet haben.

Entsprechend den letzteren kann man annehmen, daß auch die wirthschaftliche Lage der Arbeiterbevölkerung sich gegen das Jahresende zu verschlechtet hat.

An Arbeitsgelegenheit war zu Anfang des Jahres kein Mangel, wenn dieselbe auch zum Schlusse des Jahres hin nachließ. Eine Arbeitslosigkeit im großen Umfange war nach Angabe des städtischen Arbeitsamtes Kaiserslautern, dem Central-Arbeitsnachweisbureau der Pfalz, nicht zu verzeichnen, wenn in den letzten Monaten auch die Stellengesuche gegenüber den Stellenangeboten zahlreicher als in früheren Monaten waren; hingegen scheint sich der für die Vorderpfalz bedeutsame Mannheimer Arbeitsmarkt wesentlich ungünstiger gestaltet zu haben. Arbeiterentlassungen in Schwaben sind oben bereits erwähnt worden. Bei dieser Gelegenheit sei mitgetheilt, daß dem Arbeitsnachweise in Bayern seitens der Regierung stets ein besonderes Augenmerk zugewendet wurde. Die unteren Verwaltungsbehörden wurden dort beauftragt, der Weiterentwickelung der Arbeitsvermittelung durch die Gemeinden die größte Aufmerksamkeit zu widmen, und wiederholt die Bildung gemeindlicher Arbeitsnachweise namentlich in größeren Industrie- und gewerbereichen Städten anzuregen und auf jede Weise zu unterstützen. In jedem bayerischen Regierungsbezirk befindet sich nunmehr eine Hauptarbeitsvermittelungsstelle, welche den Ausgleich zwischen Arbeiterangebot und Nachfrage im Gesammtbezirke, sowie im Benehmen mit den übrigen Haupt-Arbeitsvermittelungsstellen zu leiten hat. Eine derartige centrale Organisation kann nur dazu dienen, einen nützlichen Ausgleich der Arbeitskräfte unter den verschiedenen Landestheilen herbeizuführen und die Arbeitsverhältnisse stabiler zu gestalten.

Bezüglich der Lohnhöhe bemerken die meisten Berichte, daß dieselbe im allgemeinen der vorigjährigen gleich blieb, theilweise sogar eine kleine Steigerung erfuhr. Nur in Schwaben, das überhaupt unter einer besonderen gewerblichen Depression gelitten zu haben scheint, erfuhr sie eine Minderung, in anderen Theilen machte sich eine solche in Folge des Streiks der böhmischen Kohlenarbeiter bemerkbar. Ueber die mit dem 1. Oktober 1900 eingeführten Lohnzahlungsbücher für minderjährige Fabrikarbeiter konnten bezüglich ihrer Bewährung die Gewerbeaufsichtsbeamten noch kein abschließendes Urtheil abgeben.

Mit der Lohnhöhe stehen hinsichtlich ihrer Bedeutung für den Arbeiterhaushalt die Lebensmittelpreise im engsten Zusammenhang. Wie erstere, blieben sich im allgemeinen auch die letzteren gegenüber dem Vorjahre gleich; allgemein wird jedoch die Steigerung der Preise für die Brennmaterialien erwähnt. Einen sehr wesentlichen Punkt im Leben der Arbeiterfamilien spielen die Wohnungsverhältnisse. Die letzten Jahresberichte der preußischen Fabrikinspektoren für das Jahr 1899 weisen in ganz besonderem Maße auf die immer mehr sich ausbreitende Wohnungsnoth mit ihren gesundheitlichen und sittlichen Gefahren hin und verlangen dringende Abhülfe. Auch die vorliegenden Berichte der bayerischen Aufsichtsbeamten für 1900 konstatiren im Einklang mit den vorjährigen preußischen Berichten, daß trotz vieler bereits erreichten Fortschritte dennoch eine für die Hauptmasse der Arbeiter fühlbare Besserung nicht eingetreten ist, und daß es darum des unausgesetzten Zusammenwirkens staatlicher, kommunaler und privater Thätigkeit bedarf, um den berechtigten Ansprüchen der Arbeiterbevölkerung nachzukommen. Zur Regelung des Wohnungswesens ist, nachdem Hessen und Hamburg nach dieser Richtung bereits vorangegangen waren, durch eine Ergänzung und Abänderung des Polizeistrafgesetzbuches in Bayern im vergangenen Jahre übrigens die Grundlage geschaffen worden. Auf Grund desselben können die aus Rücksichten auf die Gesundheit oder Sittlichkeit erforderlichen Anordnungen über das Beziehen neu hergestellter Wohnungen oder Wohnungsräume, über die Beschaffenheit derselben und über die polizeiliche Beaufsichtigung des Wohnungswesens erlassen werden. Nachdem eine bezügliche Verordnung im Februar d. J. die königliche Genehmigung erhalten hat, hat sich die bayerische Regierung ein großes Verdienst für die Gesundung des Wohnungswesens erworben, ein Verdienst, das sich noch erhöht, wenn die Ausführung der Verordnung angemessen gehandhabt wird.

Der bayerische Generalbericht zieht aus den Einzelberichten den Schluß, „daß sich die Lebenshaltung der Arbeiterbevölkerung im Jahre 1900 in der Hauptsache nicht verändert, zum Theil ungünstiger gestaltet, im ganzen jedenfalls nicht gehoben hat.“ Letzteres ist jedenfalls auch die Signatur der wirthschaftlichen Lage der Arbeiter im übrigen Deutschland, soweit die wirthschaftliche Bewegung in den Hauptindustriezweigen, wie der Maschinen- und Textilindustrie, sich dort in denselben Bahnen, wie in Bayern vollzogen hat. Besonders tritt in den letztjährigen Berichten der Gewerbeinspektoren die Wohnungsnoth als ein schwerer Schaden in der Gesammtlage der Arbeiterbevölkerung scharf hervor. Diese zu heilen, erweist sich immer mehr als die augenblicklich wesentlichste Aufgabe der Socialreform.

Politische Nachrichten.

Berlin, 2. April.

(*) **Zur „Stärkung der Autorität“** empfiehlt die „Post“ „Erweiterung der Socialpolitik nach der Richtung einer kräftigen Mittelstandspolitik unter Preisgebung der irrigen Anschauung, als ob der Lohnarbeiter als solcher ohne Rücksicht auf seine thatsächliche Hülfsbedürftigkeit Anspruch auf besondere Fürsorge des Staates habe.“ Mit einer energischen Mittelstandspolitik sind wir natürlich ganz einverstanden; das Centrum ist stets nach Kräften dafür eingetreten. Wie aus der ganzen Darlegung der „Post“ aber hervorgeht, weist sie auf die Mittelstandspolitik hauptsächlich deshalb hin, weil sie die Socialpolitik zu Gunsten der Arbeiter zum Stillstand bringen möchte. Das ist nun nicht unsere Meinung. Wir sagen: man soll sowohl Mittelstandspolitik, als auch Arbeiterpolitik treiben. Noch deutlicher kommt bei dem freikonservativen Blatte der Pferdefuß zum Vorschein bei dem zweiten von ihm empfohlenen Mittel zur Stärkung der Autorität. Es kommt darauf hinaus, daß man den Arbeitern die Organisation und Gleichberechtigung verweigern müsse. Die „Autorität der Unternehmer“ im Sinne des verstorbenen Frhrn. v. Stumm soll gewahrt bleiben. Geschieht das, so wird nach der Versicherung der „Post“ auch die Autorität des Staates und der Krone wiederhergestellt. Also im Grunde weiß das Blatt nur die alte Scharfmacherpolitik zu empfehlen!

(*) **Spaltung im französischen socialistischen Lager.** Die französischen Marxisten, die unter der Führung Jules Guesdes stehen, haben in einer Parteiversammlung einmüthig beschlossen, den von dem Generalcomitee der socialistischen Partei nach Lyon einberufenen allgemeinen socialistischen Kongreß, aus dem die Einheit der Partei hervorgehen sollte, nicht zu beschicken. Die Protestler erklären, daß sie als Klassenpartei, die den Klassenkampf verfolgt, also nothgedrungen in der Opposition gegen die bürgerliche Gesellschaft und gegen die bürgerlichen Regierungen sein muß, nicht mit jenen Socialisten eine Einigung anstreben könne, die eine Bourgeois-Regierung offen unterstützen, ja daran theilnehmen. (Gemeint ist natürlich der Handelsminister Genosse Millerand:) Erst wenn auf Grund einer ehrlichen und aufrichtigen Vertheilung der Mandate durch wirkliche Verbände der Kampf gegen die Bourgeoisie von allen Proletariern ohne Ausnahme geführt würde, könnte von einer wirklichen Einigung der Partei die Rede sein. Mit anderen Worten: die Guesdisten fügen sich nicht den Beschlüssen des letzten Socialistenkongresses, sondern ziehen sich schmollend und trotzig zurück, wie sie dies im Augenblicke des Dreyfushandels gethan.

(*) **In Sachen der Verlobung des Kronprinzen.** Zu den bereits dementirten Gerüchten über eine bevorstehende Verlobung des Kronprinzen schreibt die „Voss. Ztg.“ noch:

> Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist bereits den Nachrichten über die angeblich bevorstehende Verlobung des Kronprinzen entgegentreten, doch ist es sehr möglich, daß diese Meldungen sich wiederholen werden, da ein Theil der Presse fast immer mit Leichtgläubigkeit alles aufnimmt, was sich auf fürstliche Verbindungen bezieht, ohne die Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit näher zu prüfen. Was das österreichische Projekt anlangt, so hat schon die „Köln. Volksztg.“ in einem sehr sachlichen Artikel ausgeführt, daß die Verbindung mit einer katholischen Prinzessin auch vom katholischen Standpunkt aus nicht wünschenswerth sei. Wie wenig ernst der andere Plan ist, ergibt sich auf den ersten Blick durch den Hinweis auf die erbliche Belastung des Hauses Cumberland: Zwei direkte Vorfahren der Prinzessin von der väterlichen Seite waren blind, und die Prinzessin Tyra, die Gemahlin des Herzogs von Cumberland, hat bereits in Nervenanstalten Aufnahme suchen müssen. Daß man in diesem Hause die Gemahlin des zukünftigen deutschen Kaisers suchen sollte, scheint ausgeschlossen. Im übrigen befindet sich unser junger Kronprinz gerade jetzt in den Studien- und Lernjahren, die durch eine vorzeitige Ehe eine unerwünschte Unterbrechung erfahren würden.

Dazu schreibt die „Köln. Volksztg.“: Das österreichische Projekt anlangend, sind wir gewiß sehr fern davon, stolz darauf zu sein, daß die „Voss. Ztg.“ unseren Artikel als „sehr sachlich“ bezeichnet. Es freut uns nur, daß die „Voss. Ztg.“ sich so viel vernünftiger zeigt, als der Schnüffler der „Täglichen Rundschau, dessen Ausführungen uns in der That an Goethes Vers erinnern:

Sagt, wie heißt der steife Mann?
Er geht mit stolzen Schritten,
Er schnobert, was er schnobern kann,
Er spürt nach Jesuiten.

(*) **Zur Oberlehrerfrage** schreibt heute die amtliche „Berl. Corr.“:

> Der Berliner Gymnasiallehrer-Verein faßte, wie die Zeitungen berichten, in seiner Märzsitzung einstimmig einen Beschluß, worin die Mitglieder erklären, sie seien sich der Pflichten ihrer Stellung wohl bewußt, die nach ihrer Ueberzeugung in den Veröffentlichungen der Oberlehrervereine und ihrer berufenen Vertreter nicht verletzt seien. Dieser Auffassung gegenüber muß bei aller Anerkennung der Pflichttreue des höheren Lehrerstandes betont werden, daß die Oberlehrervereine ihre Aufgabe immer mehr darin sehen, den höheren Lehrerstand durch Aufstellung aller möglichen Ansprüche nicht zur Ruhe kommen zu lassen und zugleich durch geschlossenes Auftreten eine Pression auf die Regierung auszuüben. Der Kultusminister warnte am 8. März im Abgeordnetenhause mit Recht vor diesem agitatorischen Treiben. Es bleibt zu hoffen, daß diese Warnung in den betheiligten Kreisen nicht ungehört verhallt.

Es bleibt aber, bemerkt zutreffend die „Rheinisch-Westf. Ztg.“, auch außerdem zu hoffen, daß die Regierung der hin und wieder an Uebertreibungen leidenden Agitation eben dadurch selbst den Boden entzieht, daß sie endlich die Mißstände in den Gehaltsverhältnissen der Lehrer in der von ihr früher zugesagten Weise abstellt!

(*) **In militärischen Kreisen** wird, wie die „K. V.“ mittheilt, angenommen, daß der in das Militärkabinett kommandirte Generalmajor Graf Hülsen-Haeseler, der Kommandeur der 2. Gardeinfanteriebrigade, als Nachfolger des Generaloberſten v. Hahnke als Chef des Militärkabinetts ausersehen ist.

(*) **Reichskanzler Graf Bülow** ist gestern nach Oberitalien abgereist, wo er die stille Woche zubringen gedenkt.

(*) **Die Petitionskommission des Reichstages** schlägt dem Plenum vor, über die Petition des Vorstandes des Vereins deutscher Zahnkünstler, betreffend Einführung des Befähigungsnachweises für Zahnkünstler, zur Tagesordnung überzugehen. Die Petition um Erhöhung der Pension der vor dem 1. April 1897 in den Ruhestand versetzten Beamten soll dem Reichskanzler, nach dem Antrage der Kommission, als Material überwiesen werden.

* **Saarbrücken**, 1. April. Wie verlautet, ist es dem Geh. Bergrath Hilger aus dienstlichen Gründen nicht möglich, die ihm seites der nationalliberalen Partei und des Bundes der Landwirthe angetragene Kandidatur für die Reichstagsersatzwahl anzunehmen. Als in Frage kommend werden jetzt der freikonservative Landtagsabgeordnete Vopelius und der Bruder des verstorbenen Freiherrn v. Stumm, der Gesandte Freiherr v. Stumm, genannt.

* **London**, 1. April. Nach Erkundigung bei Lord Salisbury wurde eine Hebung des Kräftezustandes konstatirt. — Ein amtliches Bulletin über die Krankheit Salisbury's besagt: Lord Salisbury hatte am 23. März einen Influenza-Anfall; die Krankheit nahm einen normalen Verlauf und war mit der gewöhnlich hierdurch hervorgerufenen Hinfälligkeit verbunden, trotzdem die Temperatur fast normal war. Während der letzten beiden Tage haben die Kräfte und der Appetit zugenommen. Man hofft, daß Salisbury sich nach Südfrankreich wird begeben können, wie er beabsichtigte, als er erkrankte.

* **Paris**, 1. April. Jaures erklärt in der „Petite Republique“, er werde auf dem Lyoner Socialistenkongreß beantragen, daß ein Socialist nur dann in ein Kabinet eintreten dürfe, wenn dem mindestens zwei Drittel der Parteidelegirten zustimmen.

* **Lyon**, 1. April. Nach einem Vortrage des konservativen Abgeordneten Lerolle über das Vereinsgesetz kam es gestern Abend zwischen Nationalisten und Socialisten zu einer Rauferei. Die Polizei schritt ein und nahm mehrere Verhaftungen vor, die jedoch nicht aufrecht erhalten wurden.

* **Konstantinopel**, 1. April. In Monastir wurde am Samstag der Proceß gegen eine Anzahl Bulgaren durchgeführt, welche revolutionärer Umtriebe und der Mitschuld an der Ermordung des Popen Starew angeklagt ist, der im letzten Sommer wegen seiner Weigerung, eine vom macedonischen Comitee geforderte Summe zu zahlen, getötet wurde. Ein Angeklagter wurde zum Tode, drei zu lebenslänglicher und drei zu 10 Jahren Zwangsarbeit, einer zu 10 Jahren, zwei zu drei Jahren und zwei zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. — Nunmehr sind Nachrichten eingelaufen, welche bestätigen, daß zwischen der Mannschaft des Scheiks von Kowejet (Arabien) und der des Emirs von Nedjd, Ibu Raschid, ein blutiger Zusammenstoß stattfand. Ueber den Ausgang desselben ist nichts bekannt.

* **Washington**, 1. April. Das Staatsdepartement hat den Gesandten in Caracas aufgefordert, nach Washington zu kommen, um seine Ansicht über die zwischen den Vereinigten Staaten und Venezuela bestehenden Streitfragen zu hören, welche sich schärfer zugespitzt haben.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **London**, 1. April. Die „Central News“ erfährt aus Standerton, daß am Samstag die englischen Kolonnen im östlichen Transvaal ihre Operationen nach 6-wöchentlicher Unthätigkeit wieder aufgenommen haben. Ihre Unthätigkeit war durch die heftigen Regengüsse veranlaßt worden. Bei der letzten Wegnahme von Kriegsmaterial wurde auch eine große Anzahl Wagen und ein großer Theil Wolle erbeutet. Die gesammte Ernte ist zerstört. Kommandant Engelbracht hat sich General Frech ergeben. Kommandant Prinslov ist gefangen genommen worden, nachdem sein Pferd erschossen.

* **London**, 1. April. Aus Bloemfontein wird gemeldet, die Burenkommandos Brandt und Hertzog sind in der Umgegend von Petrusberg signalisirt worden. Man weiß nicht, wo sich Steijn befindet; man glaubt jedoch, daß er Dewet begleitet, welcher sich im Transvaalstaate aufhält. Kleine Burentruppen durchziehen den Distrikt von Petrusberg und haben des öfteren kleinere Gefechte mit den englischen Truppen. — Aus Nauwpoort wird gemeldet, die Schützen Hennickers hatten gestern ein Gefecht mit Kritzinger, sie wurden vollständig überrascht und entflohen nach nordwestlicher Richtung. Der Oranjefluß ist immer noch unpassierbar. Der Burenkommandant Shepherd bedroht Maraisburg.

* **Paris**, 31. März. Ein Redakteur des Blattes „Liberte“ hatte eine Unterredung mit einem Waffengefährten Bothas, der sich augenblicklich in Paris befindet und demnächst nach Utrecht zum Präsidenten Krüger weiterreisen wird. Auf die Frage, ob der Krieg sich seinem Ende nahe, antwortete, der betreffende, die jetzige Lage der Buren erlaube ihnen, noch auf recht lange Zeit Widerstand zu leisten. Bei Beginn des Krieges herrschte unter uns Willkür, aber heute ist eine eiserne Disziplin eingeführt, die von Dewet und Botha mit aller Strenge gehandhabt wird. Wir sind augenblicklich noch **17 000** Mann, und wir können in der jetzigen Lage den Krieg noch ein ganzes Jahr fortdauern lassen. Bis dahin wird England keine Ersatztruppen mehr auftreiben können und ermüdet sein. Hierauf stützt sich unsere ganze Hoffnung.

Der Aufruhr der Boxer in China.

* **Köln**, 1. April. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg gemeldet: In der Mandschurei sind in der Umgegend von Tschangthufu neuerdings wieder Unruhen durch Räuberbanden, marodirende chinesische Soldaten und Boxer hervorgerufen worden. General Kaulbars ließ die Militärposten auf der Eisenbahnstrecke von Charbin und Tschangthufu verstärken und ersuchte den Generalgouverneur Grodekow, ihm größere Truppenabtheilungen nach Charbin zu senden, da im Frühjahr ein allgemeiner Wiederausbruch der Boxerbewegung erwartet werde. — Die gesundheitlichen Verhältnisse in Tsitsikar sind in Folge des Umherliegens zahlloser Leichen getöteter und Hungers gestorbener Chinesen und Mandschuren sehr ungünstig. Die russische Garnison hielt es in der Nähe der Stadt nicht mehr aus und mußte außerhalb auf der Höhe ihr Lager aufschlagen.

* **Shanghai**, 31. März. Aus chinesischer Quelle verlautet, der Hof werde unverzüglich ein Edict erlassen, worin er seinen Entschluß, das Mandschurei-Abkommen nicht zu ratificiren, bekannt gibt. Es verlautet ferner, die Regierung beabsichtige, den Prinzen Sa zum Minister und den Prinzen Tsching zum Unter-Staatssekretär des Auswärtigen zu ernennen.

* **Paris**, 2. April. Der ehemalige Marineminister Lockroy weist im „Temps“ in einem „Deutschland in China“ überschriebenen Artikel auf die wirthschaftliche und militärische Bedeutung hin, welche die deutsche Regierung dem Kiautschou-Gebiet zu geben wußte, und sagt, Deutschland habe in dem kurzen Zeitraum von drei Jahren so festen Fuß in China gefaßt, daß man es von dort nicht mehr verdrängen könne; es habe einen gut besuchten Hafen geschaffen, eine Stadt gegründet, mit Deutschen bevölkert und mit Vertheidigungswerken umgeben, sowie Eisenbahnen, Straßen und Schiffswerfte gebaut. In 20 Jahren habe es einen großen Theil des Hinterlandes in Ostasien an sich gerissen und sei für England die größte Gefahr; es habe für seine Industrie Absatzgebiete geschaffen, deren Bedeutung augenblicklich noch gar nicht zu übersehen sei. Deutschland arbeite erfolgreich an der Eroberung Chinas; es sei für viele ein beachtens-

werthes Beispiel in der Colonial- und Handelspolitik. (Lockroy überschätzt wohl die Bedeutung Kiautschous; von der Eroberung Chinas — es ist doch wohl nur die wirthschaftliche gemeint — sind wir auch noch sehr weit entfernt.)

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, 3 April.

✉ Am Montag Abend gegen 7 Uhr vergnügten sich 5 Knaben im Alter von 8½—14 Jahren damit, von dem Sandberge des Ackerers Tünte in der Hohenhorst hinabzugleiten. Hierbei lösten sich etwa 3—4 Fuder des lockeren Sandes und stürzten hinab, wodurch der Knabe Anton Baxking, der sich gerade an der steilen Wand in gebückter Stellung hingekniet hatte, verschüttet wurde. Obgleich der Ackerer Tünte und ein Knecht desselben an der Unglücksstelle erschienen und den Knaben freischaufelten, so war bei letzterem doch bereits der Tod durch Ersticken eingetreten.

✕ Endlich scheint sich nun doch der Frühling einstellen zu wollen. Während das Wetter in den letzten Tagen der vergangenen Woche noch rauh und winterlich war, stieg das Thermometer am Sonntag bedeutend. Der erste April brachte uns bereits 14 Grad (Celsius) über Null. Bei südwestlichem Winde hatten wir gestern klares, sonniges Wetter. Hoffentlich ist dasselbe von Bestand, zumal die Garten- und Feldarbeiten durch die rauhe Witterung und die vielen Niederschläge im vorigen Monat sehr zurück geblieben sind.

⊙ **Wesel**, 2. April. Zu der vor kurzem hierselbst stattgefundenen Submission, die Ausführung von Straßenarbeiten betreffend, waren Offerten eingegangen von: Franz Schöter-Wesel (7911,85 Mk.), J. Dahmen-Wesel (6591,90 Mk.), C. Schorsch-Bocholt (6304,85 Mk.), A. Wieke-Wesel (6030,55 Mk.) Der Unterschied von annähernd 2000 Mark bei einem derartigen Objekte kennzeichnet wieder einmal den „Werth" des Submissionswesens.

* **Lippstadt**, 31. März. Die Kaninchenplage hat in den letzten Jahren im östlichen Theile des Kreises, namentlich in der Feldmark von Geseke, einen solchen Umfang angenommen, daß eine Anzahl von Landwirthen es vorzog, die am meisten betroffenen Ackerflächen unbebaut liegen zu lassen. Für das Jahr 1899 wird der angemeldete Schaden für Geseke allein auf 15 000 Mk. beziffert. Man hat versucht, durch Treibjagden, bei denen Tausende der Thiere getötet wurden, sowie durch Frettieren und Schießen auf dem Anstand der Plage Einhalt zu thun, aber der Erfolg war gering. Als das einzig wirksame Mittel hat sich die Absperrung der Forsten, aus denen die Kaninchen kommen, durch Drahtgeflecht erwiesen. In Geseke will man nun die an die Brenkener Mark — das Hauptzüchtungsfeld der Kaninchen — durch ein solches absperren; die Kosten betragen ohne Arbeitslohn für das Kilometer 620 Mark, für die in Betracht kommenden sieben Kilometer also 4340 Mark.

* **Hörde**, 1. April. Zwei kleine Mädchen (Augusta Heih und Leonarde Borkowski), beide im Alter von 4 Jahren stehend, haben sich gestern Morgen aus der elterlichen Wohnung — Grünerweg Nr. 1 — entfernt und sich bis jetzt noch nicht wieder eingefunden. Die Eltern sind dieserhalb in größter Sorge. Eins der Mädchen trug ein rothes Käppchen und rothes schwarzpunktirtes Kleid, das andere keine Kopfbedeckung, ein blaues Sammetkleid und gestreifte Schürze.

* **Emmerich**, 30. März. In diesem Jahre ist zum ersten Male die Gemeindegrundsteuer nach dem gemeinen Werth berechnet worden. Die Gesamteinschätzung hat eine Summe von etwa 16 Millionen Mk. ergeben. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurden folgende Steuersätze beschlossen: Gemeindegrundsteuer 3 von Tausend, Gewerbesteuer 130 Prozent, Zuschlag zur Einkommensteuer, einschließlich der fingierten Sätze, Forensensteuer und Betriebssteuer je 100 Prozent.

* **Essen**, 1. April. Der Wirth Kirchfink auf der Steelerstraße erschoß gestern Abend in der Nothwehr einen seiner Gäste, welcher im Verein mit mehreren Freunden auf den Wirth eindrang, nachdem dieser sich geweigert hatte, einem Betrunkenen noch weiter Getränke zu verabreichen.

* **Düsseldorf**, 30. März. Der Bund der Landwirthe hielt heute Nachmittag in der Phönixhalle hierselbst seine Provinzialversammlung ab, die sich eines äußerst zahlreichen Besuches erfreute. Der Vorsitzende, Frhr. v. Wangenheim, eröffnete die Versammlung um ¼4 Uhr mit einer Begrüßungsansprache. Dann hielten Dr. Diedrich Hahn und der Vorsitzende Vorträge, die in folgender Resolution gipfelten:

„Die heute in Düsseldorf tagende erste rheinische Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirthe spricht sich einstimmig für ein festes Bündniß von Industrie und Landwirthschaft aus und für die gegenseitige Garantierung der Interessen angesichts des neuen Zolltarifs und der Revision der Handelsverträge. Sie erachtet vom nationalen Standpunkt aus die Sicherstellung des Inlandmarktes für den Absatz der Produkte der einheimischen Industrie und Landwirthschaft als die Hauptaufgabe der Wirthschaftspolitik, deren Erfüllung in der Pflege des ausländischen Absatzes unserer Industrie sehr wohl vereinbar erscheint, wenn die Reichsregierung es dem Auslande gegenüber nur nicht an nachdrücklicher Vertretung unserer Interessen fehlen läßt."

Nach einer sich an die Vorträge anschließenden Debatte, in welcher neue Gesichtspunkte nicht hervortraten, wurde diese Resolution angenommen. Der Vorsitzende schloß die Versammlung 7 Uhr abends.

* **Düsseldorf**, 1. April. Die Angelegenheit des Oberstabsarztes Dr. Schimmel vom 11. Husaren-Regiment, der noch immer in Untersuchungshaft sitzt, wird erst nach Beendigung des Elberfelder Militärbefreiungsprozesses zur Erledigung kommen. Es wird sich erst dann entscheiden, ob Anklage erhoben wird oder nicht. Die Untersuchung in dieser Sache führt Oberkriegsrath Schürmann-Münster.

* **Aerdingen**, 31. März. Die Stadtverordneten wählten einstimmig den Beigeordneten Aldehoff in Oberhausen zum Bürgermeister unserer Stadt.

Aus Nah und Fern.

— **Aus Oldenburg**, 1. April. Wie bestimmt verlautet, wird unser Großherzog Anfang April nach Beendigung der Kur aus Dresden zurückkehren. Als derselbe dieser Tage mit seiner Tochter, der Herzogin Charlotte, im Wintergarten des Hotels speiste, brach plötzlich das Glasdach unter der Last des darauf lagernden Schnees zusammen. Glücklicher Weise kamen beide mit ganz geringen Verletzungen davon.

— **Magdeburg**, 2. April. Im benachbarten Soelldorf wurde ein Fall von schwarzen Pocken konstatirt, die wahrscheinlich von Sachsengängern eingeschleppt sind. Strenge Schutzmaßregeln werden getroffen.

— **Berlin**, 2. April. Das Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft nahm das Rescript des Handelsministers zur Kenntniß, in welchem das Kollegium aufgefordert wird, sich binnen 4 Wochen darüber zu erklären, ob es sich in eine Handelskammer umwandeln will. Es wurde aber der Beschluß gefaßt, die entscheidende Berathung auf eine gleich nach Ostern einzuberufende Versammlung zu verschieben.

— **Marseille**, 1. April. Infolge der von den **Executiv-Comitees der Ausständigen** einberufenen Versammlung beschlossen die Werkmeister, mit den augenblicklich noch beschäftigten Arbeitern die Arbeit einzustellen, und erklärten gleichzeitig, daß sie die Arbeit nur mit ihren Arbeitern wieder aufnehmen würden, sobald man ihre Forderungen bewilligte. Die Executiv-Comitees der Ausständigen ihrerseits beschlossen, die Arbeit nicht wieder aufzunehmen, solange die Werkführer wegen der Handlungsweise im Zusammenhange mit dem Ausstande außer Stellung seien. Die Werkführer der Schifffahrtsgesellschaft Messageries Maritimes wohnten der gestern stattgehabten Versammlung nicht bei. Auf den Quais herrscht Ruhe.

— **Montceau-les-Mines**, 31. März. Die nicht ausständigen Bergarbeiter fuhren heute ein, ohne daß sich ein Zwischenfall ereignet hat. Die Ausständigen ließen die Arbeiter vorbeiziehen, ohne eine Kundgebung zu veranstalten.

— **Cherbourg**, 2. April. An Bord des Panzerschiffes „Terrible" wurde ein Obermaschinist durch eine Kesselexplosion schwer verwundet.

— **Jedda**, 2. April. Der türkische Transportdampfer „Aslam" ist in Yembo untergegangen. Einige 20 Soldaten sind ertrunken.

— **St. Petersburg**, 31. März. Die Gerichtskammer verurtheilte den Kleinbürger Karpowitsch wegen Ermordung des Unterrichtsministers zu 20 Jahren Zwangsarbeit und Verlust aller Rechte.

— **London**, 2. April. Das 1287 Registertonns große Schiff „Australia" auf der Fahrt von Cardiff nach Rio de Janeiro unterwegs, strandete an der englischen Küste und ist vollständig wrack geworden. Ein Theil der Besatzung ist ertrunken.

— Luccheni, der Mörder der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, macht seinen Wärtern im Genfer Gefängniß viel zu schaffen. Eine Meldung des „Neuen Wiener Tagebl." aus Genf besagt: Luccheni wurde wieder wegen Ungehorsams mit 9 Tagen finsterer Zelle (Cachot) in unterirdischen Geschoß, ferner mit 5 Tagen Einzelzelle bestraft. Sein Verkehr mit anderen ist gänzlich abgebrochen. Luccheni hat sich formell geweigert, den Wärtern zu gehorchen. Der Polizei-Vorsteher des Gefängnisses ordnete ferner an, daß Luccheni fortan keinen Besuch mehr empfangen solle. Am Samstag Abend wurde einem höheren Beamten aus Wien die Erlaubniß verweigert, Luccheni zu besuchen. Später wurde das Gesuch des berühmten Irrenarztes Dr. Ladame abgewiesen, da die über Luccheni verhängte Strafe unter keinem Vorwande sistirt werden soll.

Stadtverordnetenversammlung.

][Bocholt, 2. April.

Anwesend unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Geller sind die Herren Stadtverordneten Pottmeyer, Sanitätsrath Dr. von Bönninghausen, Eising, Döring, Terstegge, Rümping, Biergans, Commercienrath Herding, Hendrix, Becker, ten Hompel, Wiethold, Dorweiler, von Velsen, sowie die Herren Beigeordneter Piekenbrock, Stadtschöffe Carl Drießen und Stadtbaumeister Kraatz.

Zunächst beschließt die Stadtverordnetenversammlung, daß die Gemeindejagd (rechts und links der Aa mit Ausschluß derjenigen Parzellen, die nach § 2 des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 von der Jagd ausgeschlossen sind) öffentlich für die Dauer vom 1. Juli 1901 bis zum 1. Juli 1905 verpachtet werden soll. Der Zuschlag an den Meistbietenden soll unter der Bedingung erfolgen, daß der Jagdberechtigte für möglichste Vertilgung des den Fischen schädlichen Raubzeuges (Fischotter, Reiher u. s. w.) Sorge trägt.

Einem Gesuche des Gerichtsvollziehers Deichmann um käufliche Ueberlassung eines am Ostwall und der Ausmündung der Weberstraße belegenen Grundstückes zum Preise von 2500 Mark soll vorläufig nicht entsprochen werden. Das betreffende Grundstück soll öffentlich zum Verkaufe ausgeboten und dem eventuellen Käufer die Verpflichtung auferlegt werden, an den Kosten des Ausbaues des Ostwalls zu participiren und das betr. Grundstück, sowie die benachbarte Parzelle durch eine nach den Vorschriften des Stadtbauamtes zu errichtende Mauer von dem Stadtgraben abzuschließen.

Zum dritten Punkte der Tagesordnung bringt der Herr Vorsitzende ein Schreiben des Comitees für die Errichtung einer Kleinbahn-Alten-Bocholt zur Verlesung, in welcher die Stadt Bocholt ersucht wird, sich mit einem Aktienkapital von 140 000 Mark an dem erwähnten Unternehmen zu betheiligen. (70 000 Gulden = 116 676 Mark sind nach den Mittheilungen des Comitees bereits gezeichnet, davon 25 000 Gulden allein in Aalten. In Bocholt sind bisher noch keine Aktien untergebracht.) Obwohl seitens des Stadtverordnetencollegiums anerkannt wird, daß die Stadt Interesse an dem in Frage kommenden Bahnbau hat, ist man doch allgemein der Ansicht, daß die erwähnte Summe zu hoch gegriffen sei und daß vor endgültiger Beschlußfassung über diese Angelegenheit zunächst festgestellt werden müsse, welches Kapital von den Interessenten gezeichnet werden wird. Das Collegium beschließt demgemäß, nachdem noch angeregt worden ist, daß das zur Verfolgung dieser Angelegenheit seiner Zeit gewählte Comitee Listen zum Einzeichnen bei den Interessenten in Umlauf setzen möge.

Schließlich wird noch der Herr Vorsitzende ermächtigt, unter Vorbehalt der Genehmigung des Stadtverordnetencollegiums über den Ankauf eines der Ww. Gießing gehörenden Grundstückes (südlich vom Progymnasium) zu verhandeln.

Neueste Meldungen.

* **Berlin**, 2. April. Aus Peking wird dem ‚Lok. Anz.' gemeldet: Li-Hung-Tschang klagt bitterlich darüber, daß die Vertreter der verbündeten Mächte sich noch immer nicht klar über die Entschädigungsforderungen geäußert haben. Dadurch würde der endgültige Friedensschluß, den auch China sehnlichst herbeiwünschte, unnöthigerweise verzögert. Er habe bisher vergeblich auf die Angabe der ungefähren Maximalsumme gewartet, welche die Alliierten zu fordern gedenken, damit China in Ruhe die nöthigen Sicherheiten beschaffen könne. Ebenso dringlich sei eine annähernde Berechnung der privaten Entschädigungsansprüche. Beide Angaben fehlten noch bis jetzt. Es sei ihm ferner nichts amtlich mitgetheilt worden über die künftige Einrichtung der Gesandtschaftsquartiere in Peking. Nur gerüchtweise habe er gehört, daß die kriegsmäßige Befestigung der betreffenden Gebäude geplant sei. Li-Hung-Tschang habe, wie er weiter erklärt, kürzlich den Grafen Waldersee, auf den er besonderes Vertrauen setze, um genauere Auskunft gebeten. Der Feldmarschall weigerte sich aber, die Sache den Diplomaten vorzulegen, in deren Angelegenheiten er sich nicht mischen wolle. Auch über die geplante dauernde Okkupation von Tientsin, von der Eisenbahnlinie und verschiedenen Häfen von Tschili will Li-Hung-Tschang nur vom Hörensagen vernommen haben. Schließlich betonte der chinesische Diplomat mit allem Nachdruck, die baldige Räumung von Peking liege im Interesse aller Parteien, da die Regierungsmaschine vor der Rückkehr des Kaisers nicht wirksam funktionieren könne (?). Vor der Räumung der Hauptstadt könne aber der Kaiser unter keinen Bedingungen zurückkehren.

* **München**, 2. April. Auf Wunsch des Grafen Bülow traf der deutsche Gesandte am Wiener Hofe, Fürst Eulenberg, mit ihm in Bozen zusammen. Beide begaben sich nach Venedig. Es verlautet, daß Graf Bülow in Venedig mit dem italienischen Ministerpräsidenten Zarnardelli eine Zusammenkunft haben werde.

* **Wien**, 2. April. Warschauer Blätter wollen wissen, daß in Petersburg gestern auf den Minister des Innern Ssipiagin ein Attentat verübt worden ist. Der Minister soll unversehrt geblieben sein.

* **Paris**, 2. April. Der Kongreß der Arbeiter und Arbeiterinnen der staatlichen Tabaksfabriken beschloß, dem Finanzminister eine Reihe von Forderungen vorzulegen, von deren Erledigung die Beschlußfassung über die Frage eines allgemeinen Ausstandes abhängig gemacht wird.

* **Lissabon**, 2. April. Der Buren-General Piennaar war in Thomar der Gegenstand lebhafter Sympathiekundgebungen. Die Menge begrüßte ihn mit den Rufen: Hoch Krüger! Hoch die Unabhängigkeit Transvaals!

Gottesdienst-Ordnung.

Charwoche.

St. Georg.

Am **Mittwoch, Gründonnerstag** und **Charfreitag**, Abends um **8½ Uhr, Predigt eines Paters** zur Vorbereitung auf die Osterbeichte; desgleichen am **Charfreitag nach der Prozession.**

Der Pater wird auch am Mittwoch von 3 Uhr an, sowie am Gründonnerstag und Charsamstag und in den Osterta gen im **Beichtstuhle** aushelfen.

Gründonnerstag: 8 Uhr Hochamt Abends nach der Predigt Prozession mit dem hochwürdigsten Gute vom Grabe zum Hochaltar.

Charfreitag: 8 Uhr Gottesdienst; 1 Uhr Prozession.

Charsamstag: 7 Uhr Segnung des Osterfeuers, der Osterkerze, des Taufbrunnens; darnach (gegen ½9 Uhr) Hochamt.

Anmerkung 1. Gründonnerstag darf nach Schluß des Hochamtes die h. Communion nicht mehr ausgetheilt werden und am Charsamstag nicht eher, als nach dem Hochamt.

Anmerkung 2. Am Charfreitag ist beim Grabe eine Opferbüchse aufgestellt für das h. Land.

Liebfrauenkirche.

Gründonnerstag: ½8 Uhr Hochamt. 6 Uhr Andacht.

Charfreitag: ½8 Uhr Beginn der Ceremonien.

Charsamstag: ½7 Uhr Feuer-, Kerzen- und Taufwasser-Weihe; darauf (¼8 Uhr) Hochamt.

St. Josephskirche.

Gründonnerstag: ½8 Uhr Hochamt. ½8 Uhr Abendandacht;

Charfreitag: ½8 Uhr Beginn des Gottesdienstes. ½8 Uhr Abendandacht.

Charsamstag: ½7 Uhr Segnung des Osterfeuers und Weihung des Taufwassers. 8 Uhr Hochamt.

Kapelle des Clarissenklosters.

Am Gründonnerstag, Charfreitag und Charsamstag beginnt der Gottesdienst um ½7 Uhr.

Ich suche
2 Dienstmädchen
nach **Wesel.**
Zu erf. bei **Frau Aug. Soestmeyer.**

Kräftige
Platzarbeiter
gesucht. Unverheirathete erhalten Kost und Logis.
Aug. Böhm, Wesel,
Dampfsägewerk u. Holzhandlung.

Möbelschreiner
sofort oder später gesucht von
J. Robeling, mech. Schreinerei,
Weseld 653.

Ein
Schuhmacher-Geselle,
welcher selbstständig arbeitet, gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Für einen jungen Mann, der die Einjährig-Freiwilligenprüfung bestanden hat, wird Stellung als
Lehrling
auf dem Comptoir einer hiesigen mechanischen Weberei gesucht.
Offerten unter **A. B. 33** besorgt die Expedition ds. Bl.

Einige tüchtige und fleißige
Jacquard-Weber
finden bei 10stünd. Arbeitszeit (Mindestlohn M. 3.50) dauernde Beschäftigung.
J. Hellendall,
M.-Gladbach.

Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat das Friseur-Geschäft zu erlernen, kann zu Ostern oder später bei mir in die Lehre treten.
Bernh. Weikamp,
Friseur.

Strichfertige Farben
— in Oel und Wasser gerieben, —
Pinsel u. Weißquasten
in allen Größen,
Lacke, Broncen,
Beizen, Bonsel
zum Aufpoliren der Möbel etc.
Farben, Lacke, Pinsel.
Blau und Grün
zum Weißen,
Kienſteine, Glaspapier,
ſſt. Bernstein-Lacke,
Möbelpolituren, Ofenlack,
Terpentinöl, Siccativ, Bronce,
Tincturen ꝛc. ꝛc.
GEBR. STEINER,
Drogerie zum rothen Kreuz.

Ein tüchtiges Mädchen
für alle Hausarbeit auf sofort oder pr. Mai gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

2 tüchtige
Anstreicher-Gesellen
sofort gesucht.
Joseph Hebing,
Nordmauer 403.

Junger, verh. Mann
(kath.) mit guter Handschrift, in ungekündigter Stellung sucht **Beschäftigung auf Contor oder Lager.**
Offerten unter **H. 100** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Auf sofort oder baldigst ein
Viehwärter,
guter Melker, gesucht.
Tangerding,
Stenern.

In einem bürgerlichen Hause erhalten **2 junge Leute**
Kost und Logis.
Näheres in der Expedition ds. Bls.

Eine schöne, freundliche
Wohnung
mit oder ohne Ladenlokal zu vermiethen.
Näheres **Königstrasse 114.**

Mehrere Bauplätze
in Mitte der Stadt (Geschäftslage), sowie ein neuerbautes
herrschaftl. Wohnhaus
preiswerth abzugeben.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Suche per 1. Juli eine
freundliche Wohnung
von **3 bis 4 Zimmern.**
Offerten unter **H. 300** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

3 bis 4 Zimmer,
unmöblirt, möglichst in der Mitte der Stadt, zum 1. Juli gesucht.
Offerten unter **B. Z.** an die Exped. dieses Blattes.

Für Husten- und Katarrhleidende.
Kaiser's Brust-Caramellen
die sichere Wirkung ist durch 2650 notariell begl. Zeugnisse anerkannt.
Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.**
Packet 25 Pfg. bei:
Herm. Eising in Bocholt.
Th. Sehüling in Rhede.

Heute eintreffend:
Cabliau
ohne Kopf,
kleiner Schellfisch.
Franz Schöll,
205 Ravardistraße 205.

Frischen
Schnittsalat
empfiehlt
Anton Remmen,
Nordwall.

Ein schönes, leichtes, zweisitziges
Tilbury
billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Kaffee,
hellgebrannt und glasirt, reinschmeckend,
pro Pfund
65 Pfg.
Extra fein
Haushalts-Kaffee
Pfd. Mk. 1,–.
Buchthal's
Kaffee-Magazin
Neustrasse 127.
Grösstes Kaffee-Geschäft Westfalens.

Ein junger Mann sucht
Kost und Logis.
Offerten unter **G. M. 90** an die Expedition ds. Bl.

Shampooing-Bay-Rum
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, bestes Kopfwasser, verhindert das Ausfallen, Spalten u. Grauwerden der Haare u. beseitigt alle Kopfschuppen.
à Fl. Mk. 1,25 bei
Peter Rolf, Friseur.

Geo Döter's **Futterwürze**
für Schweine.
Vortheile: Große Futterersparnisse, schnelles Fettwerden u. rasches Gewichtszunehmen. Per Schachtel **50 Pfg.** erhältlich in Bocholt bei **A. Höpfner,** Drogerie.

Bekanntmachung.

Die durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 26. März festgestellte Rechnung der Kämmerei-Kasse der Stadt Bocholt für das Rechnungsjahr 1899 liegt gemäß § 69 Abs. 2 der Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 4. April ds. Js. ab 14 Tage lang im Stadtsekretariate Zimmer No. 5 des Verwaltungsgebäudes zur Einsicht offen.

Bocholt, den 30. März 1901.

Der Bürgermeister: **Geller.**

Bekanntmachung.

Der städtische Schlachthof ist am **Charfreitag, den 5. April ds. Js.,** für das Publikum **geschlossen.**

Bocholt, 28. März 1901.

Der Bürgermeister: **Geller.**

Bekanntmachung.

Die Jagdpachtgelder-Vertheilungslisten der Gemeinden Herzebocholt, Holtwick, Spork und Stenern für 1897, 1898, 1899 und 1900 liegen vom 9. April 1901 ab 14 Tage lang auf dem Bureau des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht offen.

Etwaige Reclamationen gegen diese Listen sind innerhalb 4 Wochen, vom Tage der Auslegung an gerechnet, bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Später eingehende Reclamationen werden nicht berücksichtigt.

Bocholt, 1. April 1901.

Der Amtmann: **Döink.**

Ein zuverlässiger
Land- und Garten-Arbeiter
sucht Beschäftigung.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ich beabsichtige, die frühere Menting'sche Besitzung im Ganzen oder getheilt unter günstigen Bedingungen baldigst zu vermiethen.

Wesel. **Georg Schultze.**





Fische! Fische! Fische! Fische!

Für die Charwoche empfehle:

Pa. lebendfrische Viewendieper Schellfische, Kablian, Seehecht, Schollen, Tarbut, Rothzungen, Rheinhecht, Backfisch, Tafelzander,
gewalzten Stockfisch, Monnikendamer Bratbückinge, Speckbückinge, hochf. Rauchaal, Makrelen, Lachsforellen, Sardinen in Oel, Sardellen, Bismarckheringe, selbsteingelegte Heringe pr. Stck. 8 Pfg., Pa. weiße große Rollmöpse mit Gurkeneinlage pr. St. 6 Pfg., Kronenhumer.

Sodann frisch eingetroffen:

Süße Messina- und Valencia-Apfelsinen pr. St. 5 u. 8 Pf., sowie hochfeine Blut-Apfelsinen pr. St. 10 Pf.

Louis Goedhard,
Nordstrasse (früher Viehstrasse).

Garnirte und ungarnirte

Damen- u. Kinderhüte

in größter Auswahl und zu äußerst billigen Preisen

empfehlen

Gebrüder Hömberg,

Neustrasse 6.



Der schönste Anstrich
geht verloren, wenn Thüren u. Fenster mit scharfer Lauge abgewaschen werden.
Darum nehmt immer
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem **Schwan.**
Das ist bequemer als alle Seifen und macht den Anstrich wie neu.
Man verlange es überall!

Wohne jetzt
Waisenhausstraße 473,
im Hause des Hrn. **B. Kölle.**
Josef Büdding,
Uhrmacher.

Schmiede-Geselle
gesucht von
B. Boeineck.

Modell-Hut-Ausstellung

1901

von heute an eröffnet.

Reichhaltigste Auswahl! **Billigste Preise!**

Ferdinand Schindler,

Nordstraße.



Zu den Feiertagen
empfehle
Fettes Ochsenfleisch pr. Pfd. 60 Pfg.,
„ Rindfleisch „ 60 „
„ Kalbfleisch „ 65 „
Alles prima Qualität.
M. GOEDHART,
Osterthor.

Eine Oberwohnung
nebst Garten am Viehthor pr. 1. Mai oder Juni zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Westfälischer Bankverein
Filiale Bocholt.

Centrale: Münster i. W.

Actien-Kapital: **5 Millionen Mk.** Reserven: **1.284.000 Mk.**

Baareinlagen in **gebührenfreier** Rechnung verzinsen wir bis auf Widerruf mit

2½—4% je nach Kündigung.

Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Werktage und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Postkarten-Albums empfehlen **J. & A. Temming.**

Wegen Aufgabe

des Geschäfts verkaufe von heute ab sämmtliche Waaren

zu jedem annehmbarem Preise.

C. Möllenbeck, Uhrmacher,
Ravardistraße 217.

Blendend schön
wird der Teint nach kurzem Gebrauch der
ächten Lilienmilch-Seife
von der **Drei-Lilien-Parfümerie, Berlin.** — Sie befriedigt den weitgehendsten Anspruch.
à Stück **50 Pfg.** nur ächt bei
Herm. Wielers, Neustr. 9.

„Diskret"
Ackermann's Universal-
!Wanzentod!
rottet **sicher** alle Wanzen mit Brut aus. In Flaschen à 50 und 100 Pfg. allein zu haben in der St. Georgius-Apotheke
W. Reygers am Markt.

Hochfeine
Messina-Blut-Apfelsinen,
feine, dünnschalige
Citronen.
Frisch eingetroffen zum Osterfeste:
Alle nothwendigen
Back-Artikel,
Pudding-Pulver,
Backpulver, Citronat ꝛc. ꝛc.
Gebr. Steiner,
Drog. zum roth. Kreuz.

Habe noch einige Wagen sehr schöne
Zuckerrüben
zu **95 Pfg.** franco Bocholt abzugeben.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Große Überraschungen.

Die Firma

Gustav Gompertz,

Neustrasse 11,

hat **große Ladungen**

fertiger Herrenkleider

empfangen.

Die Firma verkauft:

Eine große Arbeiterhose zu . . . . . **75 Pfg.**
Eine große Arbeiterhose aus gestreiften und karrirten Stoffen zu . **95 Pfg.**
Eine große Arbeiterhose, sogen. Herkules-Hose, schwer und stark, zu **150 Pfg.**
Eine elegante Sonntags-Hose zu . . . . . **180 Pfg.**
Ein Sonntags-Knabenanzug, Gr. 1, ... **150 Pfg.**

Herren-Anzüge in eleganter Ausführung zu 6½, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14 und 15 Mark.

Herren-Anzüge in wunderschöner Verarbeitung zu 16, 18, 22, 25, 27, 30, 36, 40 bis 45 Mark.

Communion-Anzüge aus tiefschwarzen Stoffen zu 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15 bis 25 Mark.

Knaben- und Burschen-Anzüge aus dauerhaften Stoffen zu 4½, 5, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 17, 19, 20 bis 30 Mark.

Kinder-Anzüge in allen möglichen Erscheinungen zu 1½, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 15 Mark.

Hunderte von Herren-Hosen, nach dem neuesten Schnitte verarbeitet, zu 1,80, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 bis 15 Mark.

Neustraße 11.

Gustav Gompertz.

Modellhut-Ausstellung.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, dass wir zur bevorstehenden Saison die massgebenden **neuesten**

MODELLHÜTE

ausgestellt haben.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Hömberg.

6 Neustrasse 6.

Bocholter Bauverein,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Ordentliche Generalversammlung

am Donnerstag, 11. April 1901, Abends 8½ Uhr, im kleinen Saale des Arbeitervereinshauses.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Rechnungsabnahme.
3. Revisionsbericht.
4. Ersatzwahl für die drei ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder.
5. Genehmigung der in Aussicht genommenen Neubauten.
6. Mittheilungen.

Bocholt, 1. April 1901. **Der Vorsitzende des Aufsichtsraths: Leopold Driessen.**

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzenliste". W. Hirsch Verlag, Mannheim.



Empfehle für die Charwoche:

Lebendfrische

Riewendieper Schellfische, Kablian, Rheinhecht, Seehecht, Steinbutt, Seezungen, Rothzungen, Zander, kleine Schellfische, große und kleine Bratfische, Nonnikendamer Bratbückinge

in feinster Waare.

Frau Aug. Soestmeyer.

Osterstrasse 28. Osterstrasse 28.

Empfehle zu den Fasttagen

lebendfrische

Riewendieper Schellfische, Schollen, Seezungen, Tarbutt, Rheinhecht, Schleien, Karpfen, Bratfische, sowie echte Nonnikendamer Bratbückinge, gewalzten Stockfisch und frischen Kopfsalat.

Osterstraße 28. Osterstraße 28.

Wwe. L. Goedhart (Inh. Georg Herz).

Chemisch analysirte, garantirte

Ungarweine,

sowie

Süd- und Rothweine

sind billigst zu haben bei

Joh. Sehepers, Boeholt,
Karolingerstraße.

HEINRICH MISCHELL BOCHOLT.

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten:

Jackets, Paletots, schwarze Kragen, Costümes, Kleider- und Unter-Röcke, Golf- und Wetter-Kragen. Kinder- und Backfisch-Jackets und Paletots.

Waarenhaus A. WEYL

empfiehlt

in Riesen-Auswahl:

Herren-Anzüge von 7—45 Mk.
Communion-Anzüge von 5½—25 Mk.
Joppen von 4—16 Mk.
Hosen von 1⁷⁵—12 Mk.
Knaben-Anzüge von 2½—17 Mk.

Kurze und lange Jackets.
Bestickte und durchbrochene Kragen.
Kinder-Jackets.
Costümröcke, schwarz und farbig.

Abgepasste Gardinen: Paar 1½—15 Mk.

Einzelne Paare Gardinen werden unter Preis abgegeben.